NeuenradeKonkret.

SPD

.im Dezember 2011

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger.

Eine Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass die Menschen füreinander da sind und auf die Rücksicht nimmt, die vom Schicksal weniger begünstigt sind. Viele Neuenrader Vereine und Organisationen tragen dazu bei, dass das Zusammenleben der Menschen in Neuenrade lebenswert ist. Daher gefällt uns der Ausspruch „Neuenrade macht glücklich“ so gut. Uns macht Neuenrade glücklich. Sie bekommen in Küntrop bei „Alles Werbung“ viele Dinge (vom Kugelschreiber bis zum T-Shirt) zu kleinen Preisen mit diesem Slogan bedruckt.

Ein gutes Zusammenleben ist immer von Solidarität geprägt. Dabei stellt sich oft die Frage, wie weit geht diese Solidarität. Die SPD in Neuenrade beschäftigt sich seit einiger Zeit damit in Bezug auf unsere Abfallentsorgung. Derzeit wird diese nach dem Verursacherprinzip geregelt. Das bedeutet, jeder bezahlt den von ihm produzierten Müll, abgerechnet in kg. Das klingt zunächst gerecht, wirft aber auf den zweiten Blick Fragen auf. Familien mit Kindern produzieren mehr Müll, müssen also mehr bezahlen. Aber Kinder sind unsere Zukunft, eine Stadt sollte also dafür sorgen, dass Familien nicht überproportional zur Kasse gebeten werden. Ältere, weniger mobile Menschen, die nicht mal eben zum Bringhof fahren können, müssen mehr bezahlen, da ihnen nur die schwarze Tonne bleibt. Wir wünschen uns hier mehr Solidarität.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2012 und wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen und auf die weitere Arbeit für Neuenrade.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Thomas Wette

Müllentsorgung ist für viele ein Problem – in Neuenrade zu teuer?

Ist das Neuenrader Müll-System sozial ungerecht? Gibt es bessere Lösungen?

Seit 1997 wird der Abfall in Neuenrade gewogen. Mit der Umstellung auf das Wiegesystem sollte ein Anreiz zur Abfallverringerung und eine gerechtere Gebühr nach dem Verursacherprinzip erreicht werden. Und tatsächlich: im Vergleich mit den anderen Städten des MK fallen bei uns die geringsten Mengen an Restabfall an. Das hat zweifellos mit der guten Sortierung der Abfallmengen zu tun. Bei uns wandert weder Sperrmüll noch Bauschutt, Papier oder Glas in die schwarze Tonne, dafür steht der Bring-Hof zur Verfügung, der auch gut genutzt wird.

Insgesamt fallen in Neuenrade ca. 1.450 t Restmüll pro Jahr an (d.h. pro Einwohner ca. 115 kg). Alle anderen Städte des MK haben über 200 kg pro Einwohner. Einige Städte, die im Zweckverband für Abfallbeseitigung zusammengeschlossen sind, haben dabei trotz fast doppelter Restabfallmenge insgesamt ähnliche Gebühren wie Neuenrade.

Wilde Müllkippen rund um Neuenrade. Liegt das an dem Neuenrader Abfall-Wiegesystem ?

Das bedeutet trotz weniger Müll sind die Kosten nicht gesunken. Und diese Kosten werden dann auf die Neuenrader sehr ungleich verteilt. Firmen dürfen woanders entsorgen, wo es billiger ist. Einige haben die Möglichkeit im eigenen Garten zu kompostieren. Andere werfen den Müll in die Landschaft oder bei Freunden in den Nachbarstädten ein.

Wir möchten dieses Thema mit den Neuenradern diskutieren. Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

Jeder Mensch sollte die reale Chance auf einen Beruf haben, den er gerne ausübt und mit dem er genug Geld verdient, um ein gutes Leben zu führen.

Sozialdemokratische Politik schafft die Rahmenbedingungen dafür. In der Wirtschaftskrise haben wir mit der Kurzarbeit dafür gesorgt, dass Arbeitnehmer weiterhin beschäftigt wurden und sich die Wirtschaft wieder im Aufschwung befindet. Diesen Aufschwung gilt es jetzt mit fortschrittlicher Politik zu stabilisieren. Wir müssen die entzügelten Finanzmärkte kontrollieren und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt schaffen. Dabei bedeutet Fortschritt, dass Arbeitsverhältnisse unbefristet sind und regelmäßige Weiterbildung zum Standard gehört.

.inhalt

- Ist das Neuenrader Müllsystem sozial ungerecht? -> *Seite 1*
- Bedrohung für Demokratie und sozialen Zusammenhalt -> *Seite 2*
- Aus dem Kreistag und aus dem Landtag
- *100 Jahre SPD in Neuenrade* -> *Seite 3*
- *Wir kümmern uns ...*
- *Großes Schwedenräsel* ->*Seite 4*

.Birgit Sippel MEP

Wir müssen jetzt dafür einstehen, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Sicherheit Hand in Hand gehen, es gilt demokratische Werte zu stärken.

Menschenverachtendes Gedankengut darf niemals und unter keinen Umständen in der Europäischen Union, in Deutschland, in unseren Städten und Regionen akzeptiert werden. Wir alle können dafür in unserem Alltag, in unserem sozialen Umfeld viele kleine Beiträge leisten. Und natürlich werde ich mich auch in meiner politischen Arbeit für unsere gemeinsamen Werte, für Menschenwürde und gegen Extremismus einsetzen. Dabei ist völlig klar: Ein Auseinanderfallen der EU oder die Beschränkung auf eine reine Freihandelszone würde Armut und soziale Konflikte in allen Mitgliedstaaten weiter verschärfen.

Extremismus:

Bedrohung für Demokratie und sozialen Zusammenhalt

Dass in Deutschland jahrelang eine rechtsextreme Gruppe unentdeckt Morde verüben konnte, hat uns schlagartig wieder vor Augen geführt, dass Fremdenhass längst nicht aus unserer Gesellschaft verschwunden ist. Leider sind wir heute in Deutschland und in der EU an vielen Stellen mit rechtem Gedankengut konfrontiert. Durch rechte Politiker wie Marie Le Pen in Frankreich oder Geert Wilders in den Niederlanden oder bei dem rechtsextremistisch motivierten Anschlag auf ein sozialdemokratisches Jugendcamp in Norwegen im Juli 2011 und eben auch durch die Morde in Deutschland.

Nicht nur das Deutsche Grundgesetz beschreibt die unveräußerliche Würde und die Rechte aller Menschen und ein Verbot jeglicher Diskriminierung. Die Europäische Union schöpft aus dem kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe Europas, aus dem sich die unverletzlichen und unveräußerlichen Rechte des Menschen sowie Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit als universelle Werte entwickelt haben. Populistisches, extremes Gedankengut bedroht diesen Kern unseres gemeinsamen freiheitlichen demokratischen Wertegerüsts. Es wird Hass auf bestimmte Personengruppen geschürt, um so ein einfaches Erklärungsmuster für die Herausforderungen anzubieten, die wir in einer komplexer gewordenen Welt nicht mehr allein national lösen können, sondern denen wir uns gemeinsam auf europäischer Ebene stellen müssen.

Der Kampf gegen extremes Gedankengut in jeder Erscheinungsform ist mir vor diesem Hintergrund nicht nur als Expertin des Innenausschusses im Europäischen Parlament, sondern vor allem ganz persönlich als Bürgerin einer Europäischen Union, deren Werte wir gerade in schwierigen Zeiten verteidigen müssen, ein grundlegend wichtiges Anliegen.

Alle politischen Kräfte sind dringend aufgefordert, sich von jedweder extremistischen Ideologie klar und unmissverständlich zu distanzieren. In Deutschland gilt es zunächst zu klären, wie es zu der rechtsextrem motivierten Mordserie kommen konnte. Im europäischen Rat müssen Deutschland und die anderen Mitgliedstaaten endlich die neue Antidiskriminierungsrichtlinie annehmen, um so ein Signal gegen Ausgrenzung und Hass zu setzen.

Die derzeitige Situation der wirtschaftlichen Unsicherheit und das Fehlen einer starken europäischen sozialen Dimension bzw. die Unfähigkeit oder der Unwille von Mitgliedstaaten, eine politische Zukunftsperspektive anstatt einseitig währungsorientierter Debatten in den Mittelpunkt zu stellen, schafft einen Nährboden für rechtsextremen Populismus und eine Ablehnung der europäischen Idee.

Wir wünschen allen Neuenraden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2012.

Aus dem Kreistag

Eisenbahnbrücke ist fertig

Der Brückenbau ging zügig voran:
Nach Fertigstellung der Bahnbrücke am Friedrichstal wird jetzt die Verbindung zur Balver Straße (K 14) wieder hergestellt. Unser Fraktionsvorsitzender und Kreistagsabgeordneter Peter Müller hat sich beim Märkischen Kreis über die weitere Vorgehensweise erkundigt.
Vom Amt für Bauen und Planung bekam er die Auskunft, dass die Fertigstellung ca. 1/2 Jahr dauern wird und demnach ab Frühjahr 2012 der Verkehr unter der neuen Brücke fließen kann. Die Durchfahrtshöhe beträgt 4,8 Meter. Es braucht sich aber keiner Sorgen darüber machen, dass bei Starkregen eventuell der Trog voll Wasser läuft und nicht befahrbar ist. Das kann nicht passieren, weil die benachbarte Hönne noch tiefer liegt, sodass das Wasser, welches sich im Trog sammelt, einfach dorthin abgeleitet werden kann. Dabei ist noch nicht einmal eine Pumpeinrichtung notwendig.
Bei der weiteren Planung ist eine neue Zuordnung der K14 vorgesehen. Sie wird dann nicht mehr über den Schöntaler Weg und der Bahnhofstraße verlaufen, sondern direkt über den Hüttenweg zur B 229.
Bahnhofstraße und Schöntaler Weg werden dann Gemeindestraße und der Hüttenweg wird Kreisstraße.
Wann der Hüttenweg als Kreisstraße ausgebaut wird, steht allerdings noch nicht fest.

Peter Müller

SPD-Sprecher im
Bau- und Straßenausschuss
MK

Mitglied werden

Impressum:
V.i.S.d.P.
SPD Neuenrade
Erste Straße 12, Neuenrade
www.spd-neuenrade.de
Realisierung:
Die Mitglieder
Fotos: SPD-Neuenrade /
www.fotolia.de

100 Jahre SPD in Neuenrade

Empfang der SPD zum 100-jährigen Bestehen: vl. Michael Scheffler MdL, Thomas Wette, Dagmar Freitag MdB, Generalsekretär der NRW SPD Michael Groschek MdB, Horst Hiller, ..., Ralf Zippelmeyer, Peter Müller, Gordan Dudas MdL

Wir wünschen allen Neuenraden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2012.

.wir kümmern uns...

Neuenrade macht glücklich!

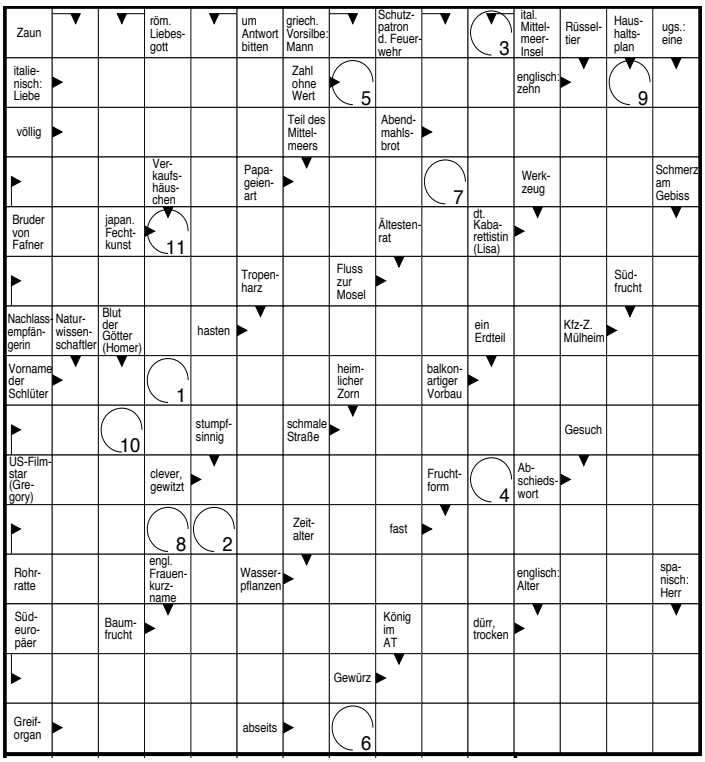
Nach der erfolgreichen Suche des besten Spruches für Neuenrade im Jahre 2010 haben wir jetzt die praktische Umsetzung mit der Küntroper Werbeagentur „Alles Werbung„ realisiert. Die gelungene Präsentation des Slogans hat uns bisher viel Zuspruch bei den Neuenrader Bürgern beschert. In Küntrop kann man viele Dinge wie z.B. Schlüsselanhänger, Tassen, Stofftiere und vieles mehr in kurzer Zeit mit dem Spruch bedrucken lassen. Lassen Sie sich dort beraten.
Wir erachten diese Aktion zur positiven Identifikation mit Neuenrade als wichtigen Beitrag zum Stadtmarketing.

... um die Pflege älterer Menschen.
Unsere Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag referierte im November über die notwendigen Veränderungen der Pflegeversicherung im Kaisergarten. Da hätte nach den vollmundigen Ankündigen der CDU/CSU viel passieren sollen. 2011 wurde sogar zum Jahr der Pflege ausgerufen.
Aber bis Mitte November hatte dazu nur die SPD-Bundestagsfraktion ihre Hausaufgaben gemacht. Wie Dagmar Freitag berichtete, lagen bis zu diesem Termin noch nicht mal die Eckpunkte für ein Papier vor. Ein weiteres Beispiel für die erschreckend konzeptlose Schwarz-gelbe Regierung.

... um die Gemeinschaftsschule und das Jugendzentrum
Die SPD-Fraktion war vor Ort, um sich ein eigenes Bild zu machen. Die Mittagsverpflegung, die in den Räumen oberhalb des Jugendzentrums stattfindet, gehört ausschließlich zur Schule und wird auch von dort organisiert und betrieben.
Dass die Schüler nach dem Mittagessen das Jugendzentrum aufsuchen, ist zweckmäßig und ausdrücklich gewünscht.
Natürlich wurde einiges umgestellt, um den Andrang von 75 Schülerinnen und Schülern während der Mittagszeit gerecht zu werden, so die Aussage der Leiterin Gabi Bildstein-Ulianowsky.

... um den Bürgermeister Schmerbeck Platz.

Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle angekündigt, dass sich die SPD für die Veränderung des Platzes und vor allem um eine Verbesserung des Pflasters einsetzen wird. Jetzt können wir vermelden, dass sich alle anderen Parteien unserer Sichtweise angeschlossen haben und bereits erste Verbesserungsmaßnahmen beschlossen wurden. So kann der zentrale Platz für den Wochenmarkt aufgewertet werden. Dies zeigt, dass trotz schlechter Kassenlage gute Ideen und notwendige Veränderungen umsetzbar sind.



Rätseln & gewinnen

30 N´EURO können Sie gewinnen, wenn Sie unser heutiges Schwedenrätsel richtig lösen und zudem noch ein bisschen Glück haben.
Unter allen Teilnehmern, die bis Samstag, 31.12.2011 eine Postkarte ins Parteibüro, Erste Straße 12 mit dem richtigen Lösungswort oder eine Mail an „info@spd-neuenrade.de“ einsenden, wird der Gewinn verlost. Sie sehen – mitmachen lohnt sich. Viel Glück wünscht Ihnen der SPD-Ortsverein Neuenrade.

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11